

Mit Swing und Dixie eine beachtliche Summe in die Kasse gespielt

Die umi-jam-connection gab ihr fünftes Benefiz-Jazzkonzert zugunsten der Stiftung für das lungenkranke Kind.

von Louis Hensler

Das «La Taverna» in Wollerau war am Freitag bis auf den letzten Platz gefüllt. Marco Isenegger, seines Zeichens Schlagzeuger und umtriebiger Organisator, hatte mit seiner umi-jam-connection eine prominente Besetzung angeboten. Stargäste waren der Wollerauer Saxofonist Dave Feusi und die Sängerin Regi Sager, bekannt auch vom Schweizer Radio. Die meisten Musiker spielten gratis oder für eine bescheidene Gage.

Fast zur Lebensaufgabe geworden

Zweck des vorweihnächtlichen Konzerts war eine Sammlung zugunsten der Stiftung für lungenkranke Kinder. «Wir haben letztes Jahr abgemacht, dass jeder einen Franken pro Tag zur Seite legt», meinte Isenegger in seiner Ansprache. Das mache dann bei 80 Besuchern mal 365 Tage eine stolze Summe. Mit einem Schmunzeln kündigte er dann seine Kollegen an. Ein persön-



Schlagzeuger und Organisator Marco Isenegger rief zum Benefizkonzert auf, und sie kamen alle: (v. l.) Ruedi und Jürg Morgenthaler, Dave Feusi, Regi Sager, Markus Hächler, Ernst Bigler und August Swerissen.

Bild Louis Hensler

Witz des Tages

Geht eine dicke Frau in eine Bäckerei und sagt: «Ich möchte gern Rumkugeln.» Darauf der Bäcker: «Aber nicht in meinem Laden!»

liches Schicksal bewog Isenegger dazu, dieses Benefizkonzert vor fünf Jahren ins Leben zu rufen. «Es ist für mich fast zur Lebensaufgabe geworden.»

Was folgte, waren zwei Stunden beste Unterhaltung mit Dixieland, Swing, Chicago und Mainstream, abgeschlos-

sen mit einem fulminanten Schlagzeugsolo des Bandleaders.

Nicht nur die Sammlung vor Ort war ein grosser Erfolg. Zahlreiche Sponsoren und Spender hatten schon vorgängig grössere Summen einbezahlt. Insgesamt dürften dieses Jahr

über 6000 Franken zusammengekommen sein. «Nun muss ich bis Weihnachten noch ungefähr 48 Schoggikuchen backen, damit bedanke ich mich jeweils bei meinen Sponsoren», so die Abschiedsworte eines zufriedenen Marco Isenegger.